

Chimären – die kaum bekannten Knorpelfische

von Marco Hasselmann

Zweifellos sind Haie und Rochen die wohl bekanntesten Meeresbewohner unserer Zeit und kaum jemand kann sich der emotionalen Spannung entziehen, die einen beim Betrachten dieser Tiere in öffentlichen Schauaquarien befällt. Dass diese Knorpelfische, die bereits vor 400 Millionen Jahren die Urmeere bevölkerten, ebenso alte Verwandte besitzen, die heute vorzugsweise die Tiefsee besiedeln und nicht minder bizarr wirken, ist nur besonders interessierten Freunden der Unterwasserwelt bekannt.

In der beinahe 100jährigen Geschichte des Berliner Zoo-Aquariums konnten dem staunenden Publikum schon viele Haie und Rochen präsentiert werden; Chimären dagegen, benannt nach den mysteriösen Mischlingswesen der grie-

chischen Mythologie, werden nun zum ersten Mal gezeigt.

Chimären (Chimaeriformes), auch Seeratten, Seekatzen oder Spöken genannt, sind die einzige überlebende Ordnung innerhalb der Unterklasse Holocephali, die gemeinsam mit den Haien und Rochen (Unterklasse Elasmobranchii) die Klasse der Knorpelfische Chondrichthyes, bilden. Im Unterschied zu den insgesamt ca. 1200 bekannten heute lebenden Elasmobranchier-Arten kennt man nur etwa 40 rezente Chimären. Unterschiede zwischen den Vertretern beider Unterklassen lassen sich auf den ersten Blick erkennen: Im Gegensatz zu den markanten fünf bis sieben Kiemenspalten an den Kopfseiten der Elasmobranchier weisen alle Chimären nur ein Paar Kiemeröffnungen auf, da sie einen ver-

knorpelten Kiemendeckel besitzen. Nicht von außen sichtbar, aber einzigartig ist der durch das Zusammenwachsen von Hirnschädel und Oberkiefer entstandene geschlossene Schädel. In allen Weltmeeren bewohnen die bodenorientierten Chimären bevorzugt tiefes Wasser, zum Eierlegen suchen einige Arten jedoch auch Flachwasserbereiche auf.

Über die Biologie der sogar in mehr als 3000 Meter Wassertiefe nachgewiesenen Tiere ist wenig bekannt, so dass die Begeisterung entsprechend groß war, als am neunten September des vergangenen Jahres ein Chimärentransport aus Kanada im Berliner Zoo-Aquarium eintraf. In jeder der vier Boxen von einem Meter Länge saß eine Gefleckte Seeratte, *Hydrolagus colliei* (LAY & BENNETT, 1839). Die Tiere, an

Gefleckte Seeratte, *Hydrolagus colliei*, im Berliner Zoo-Aquarium

